

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

176 (1.8.1927)

Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Arbeiter- und Sport- und Spiel- / Feimat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenclub

Bezugspreis monatlich 2.30 Mark o. ohne Zustellung 2. Mark o. Durch die Post
2.40 Mark o. einschließlich 10 Pfennig o. Gehalt 8 mit wöchentlich
vormittags 11 Uhr o. Postkontenlo 2050 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe
L. D., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volksfreund-Büro: Durlach, Weiden-
straße 22; Baden-Baden, Friedrichstraße 20; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Gassestraße 28

Nummer 176 Karlsruhe / Montag, den 1. August 1927 47. Jahrgang

Zentrum, Bürgerblock, Neuorientierung

„Die Entscheidung liegt beim Zentrum“

Im ersten Morgenblatt der Frankfurter Zeitung vom Sonntag äußert sich der bekannte Zentrumsmann Dr. Leipel über das Zentrum und welche Möglichkeiten einer Orientierung des Zentrums in der inneren Politik bestehen. Herr Dr. Leipel führt dazu u. a. aus:

Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß die große Mehrheit der Zentrumswähler mit der Koalition unzufrieden ist. Der Vergangenheit gegenüber hat sich eine Teilnahme der Zentrumswähler an der Regierung ausgesprochen. Man hat nur seine Wahlreden zu den Reichstagswahlen des Jahres nachgeholt, um dies nachweisen zu können. Alle diese Wahlreden, auch den die Reichspräsidentenwahl, hat er mit ausgesprochenen Frontstellungen gegen die Deutschnationalen in vorderster Reihe geführt. Kein politisches Gebiet lag dabei außerhalb des Reichspräsidentenwahlkampfes. Auch das kulturpolitische nicht. Und Marx mag wohl heute noch zweifeln eine große Sorge darüber empfinden, daß er sich um kulturpolitische Ziele willen mit Politikern der Zentrumswähler koalition nicht vertragen. . . .

Zentrums-Pressen, Marx und Sozialdemokratie

Herr Reichsanwalt Marx, der auch gleichzeitig Vorsitzender der deutschen Zentrumspartei ist, hat in den letzten Tagen in der republikanischen Presse scharfe Kritik erfahren. Das ist selbstverständlich. Die Art, wie Herr Marx vom Reichsbanner geschieden ist, war keine solche, daß sie ihm mit Zug und Recht die herbe Kritik eingetragen hat. Daß man im Zentrum nicht davon erbaudet ist, wenn der Parteivorstand derart schief und, wie man sich auch in Zentrumskreisen kaum verhehlen kann, berechneterweise angegriffen und der schändlichen Handlung gegen die größte republikanische Organisation Deutschlands gesehen wird, dafür haben wir Verständnis. Ebenso auch dafür, daß die Zentrums-Pressen versucht, so gut oder so schlecht es geht, Herrn Marx einigermaßen zu decken. Das versucht auch ein Artikel der badischen Zentrums-Korrespondenz, der am Samstag morgen im Badischen Beobachter wiedergegeben wurde. Nach allgemeinen Betrachtungen über die letzten Vorgänge im Reichsbanner heißt es u. a. in dem Artikel:

„In diesem Zusammenhang noch eins: Der Austritt des Reichsanwalters Dr. Marx aus dem Reichsbanner hat zu den schwersten Anarissen aller verflochtenen Art auf den Vorständen der deutschen Zentrumspartei geführt. Vor uns liegt eine Sammlung von Zitaten aus der Links-Pressen, angefangen vom Vorwärts, dem Berliner Tageblatt und der Botschaften Zeitung bis herab zum Karlsruher Volksfreund, der Rheinheimer Volksstimme, der Freiburger Volkswacht usw. Wir wollen auf Einzelheiten nicht eingehen, weil wir es ablehnen, in die Gasse zu steigen. Zur Entgegnung nur soviel: Wir haben in diesen Tagen eine Reihe von Parteifreunden, auch solchen in führender Stellung gesprochen, deren republikanische Gesinnung über allem Zweifel erhaben ist und die zum Teil selbst Mitglieder des Reichsbanners sind. Wir haben eine merkwürdige Abkühlung wahrgenommen und nur mit Mühe und Not war eine Reihe von unseren Parteifreunden von dem Austritt aus dem Reichsbanner abzuhalten. Schuld an dieser — man darf es ohne Übertreibung sagen — Erbitterung waren nicht so die Unannehmlichkeiten des Austritts, als die niederträchtige Art, mit der man den Reichsanwalt Dr. Marx in der Links-Pressen verdächtigt und mit Schmutz bewirft. Wir billigen jedem die Freiheit zu, über den Schritt des Reichsanwalters zu denken, wie er will, aber was wir verlangen können, ist zum mindesten das, daß man ehrlich die Gründe würdigt, die Marx zu seinem Austritt aus dem Reichsbanner veranlaßt haben. Und die liegen nicht zuletzt in seiner Stellung als leitender Staatsmann. Aber gerade davon läßt man nur von Gesinnungslumperei . . . Ueber eines möge sich die Sozialdemokratie klar sein: Wir lassen unseren Führer Marx in dieser Weise nicht mehr weiter von ihr beschmutzen. Wir vertreiben niemand eine sachliche Kritik, aber wir verbieten uns die Gemeinheiten, wie sie nun Tag für Tag in der Links-Pressen gegen unseren Führer geschleudert werden . . .

Man will mit dem Führer die Partei treffen, die will man diffamieren. Man will den „linken Flügel“, man will insbesondere die Arbeiterpartei mit diesen Diffamierungen vom Zentrum losprengen, indem man den Führer als ein Rohr vom Ende hin und her bewegt darstellt. Diese Spekulation wird nicht zum Ziele führen, wir werden auf der Hut sein . . . Nicht Marx hat die Republik verraten, wohl aber die Sozialdemokratie, und zwar schon dutzend Mal, nicht zuletzt durch ihre notorische Freigabe, in der Republik in entscheidender Stunde die Verantwortung zu übernehmen.“

Neue Kinkerlitzchen für die Reichswehr

Herr Dr. Gehler hat wieder Anwendungen zu Reformen bei der Reichswehr gelehrt. Wenn es Herr Gehler paßt, dann geschieht das, besonders wenn das, was Herr Gehler dann unternimmt, Bedeutung und Wert hat. Herr Gehler, und das ist nicht nur ihm allen Bedrückten, gefällt die Reichswehrreform schon sehr; sie ist den Herrschaften zu schmeichlich. Sie enthält keine Kinkerlitzchen. Um dieser schweren nationalen Bedrückung willen, betätigt sich unser Herr Reichswehrminister in der Ausübung von Offizieren und Mannschaften. Sie sollen den Baden und auch dem reiferen Teil der weiblichen Welt mehr ge-
In den nächsten Tagen wird der B. J. zufolge durch besonderen Beschluß des Reichswehrministeriums die Umgestaltung von Einzeloffizieren in eine Form zugelassen werden mit dem Ziel, den Einzeloffizieren etwas ansprechender und „gesellschaftsfähiger“ zu machen. Von Einzeloffizieren sind zu erwähnen: die Einführung von Offizieren in einer für jede Waffenart besonders vorgeschriebenen Uniform, die Aufstellung der Knöpfe und Rangabzeichen, die Einführung von Rangabzeichen zum Gesellschaftsansatz der Offiziere und die Einführung von Rangabzeichen in grüner Farbe für Offiziere und Mannschaften. Das Strengeband der Mütze wird in Zukunft von Offizieren bis zum Obersttrakt mit einer Silberzier, von Offizieren höheren Ranges mit einer Goldzier umwickelt. Die farbigen Biesen an den Ärmeln, mit Rangabzeichen über den Ärmeln, wird unsere Reichswehr unbedenkbar werden. Das Strengeband, was bisher der Reichswehr gefehlt hat, um ihre Uniformität auf konfuziensehenswerte Nähe zu bringen. Ja, unser Herr Reichswehrminister hat sich schon, was dem Vaterland dringend nottut.

Referentienkündigungen in Frankreich

Paris, 30. Juli. Sumarität berichtet über weitere Referentienkündigungen am 27. Juli in Paris, wo etwa 90 Referentien des 19. Artillerieregiments wegen schlechter Verflechtung die Arbeit verweigert und die Internationale angestimmt haben sollen und in Genoble, wo Referentien des 4. Pioneer-Regiments die Internationale gesungen haben sollen. Die Vorgänge im Referentienlager wurden durch den vergangenen Morgen, nach der Sumarität, darauf zurückzuführen sein, daß ein Familienalter der ererbte Ästündliche Urlaub ohne Veränderung vorgelegt wurde. Als der Referent darauf „Nieder mit dem Krieg“ rief, soll er von einem Offizier geschlagen worden sein, worauf mehrere andere Referentien mit dem Ruf „Nieder mit dem Krieg“, „Nieder mit Paul Bourcier“, „Nieder mit Painlevé“, „Nieder mit dem Krieg“ ihm zu Hilfe eilten. Die Kundgebungen sollen bis 11 Uhr abends gedauert haben. Auf Anordnung des zuständigen Generals sollen die Offiziere dann die Front abgegriffen sein, die die an den Zuschauern beteiligten Referentien angegriffen aber nicht wiedererkannt haben.

Reichsbanner und Tannenbergsdenkmal

Von der Gauleitung Ostpreußens des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold wird mitgeteilt: Im September soll die Einweihung des Tannenbergsdenkmals erfolgen. Der Verbandsrat für das Denkmal hat zur Einweihung öffentlich alle Bevölkerungsschichten eingeladen. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold wird an der Einweihungsfeier nicht teilnehmen. Zur Begründung wird an die Worte des Generals Rahn bei der Grundsteinlegung: „Nun schmiede neu die deutsche Kaiserkrone“ erinnert.

Kein Attentat in Leningrad

Moskau, 30. Juli. Wie die Telegramm-Agentur der Sowjetunion mitteilt, sind die Nachrichten von einem Attentat gegen den Leningrader Sowjet und der Zerstörung des Reichsgebäudes durch eine Mine, der 100 Menschenleben zum Opfer gefallen sein sollen, frei erfunden.

Großhandelsziffern und Lebenshaltungskosten

Auf den 27. Juli berechnete Großhandelsziffern des Statistischen Reichsamtes hat gegenüber der Vormonatsziffer für Karlsrufer um 0,2 v. H. auf 138,0 (137,7) zugenommen. Die Indexziffer der Kolonialwaren ist um 0,6 v. H. auf 127,9 (127,3) zugenommen. Unter den Industriepreisen hat die der industriellen Rohstoffe und Halbwaren um 0,2 v. H. auf 132,8 (132,5) und diejenige der industriellen Fertigen um 0,2 v. H. auf 147,5 (147,3) zugenommen. Die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Bekleidung, Unterhaltung, Beleuchtung, etc.) sind im Juli gegenüber dem Juni um 1,6 v. H. gestiegen.

Hörfings Nachfolger

Wie der Vorwärts zuverlässig hören will, ist als Nachfolger Hörfings vom preussischen Ministerium des Innern der Landtagsabgeordnete Professor Baentgen, Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, in Vorschlag gebracht worden.

Kein Attentat in Leningrad

Moskau, 30. Juli. Wie die Telegramm-Agentur der Sowjetunion mitteilt, sind die Nachrichten von einem Attentat gegen den Leningrader Sowjet und der Zerstörung des Reichsgebäudes durch eine Mine, der 100 Menschenleben zum Opfer gefallen sein sollen, frei erfunden.

Kein Attentat in Leningrad

Moskau, 30. Juli. Wie die Telegramm-Agentur der Sowjetunion mitteilt, sind die Nachrichten von einem Attentat gegen den Leningrader Sowjet und der Zerstörung des Reichsgebäudes durch eine Mine, der 100 Menschenleben zum Opfer gefallen sein sollen, frei erfunden.

Kein Attentat in Leningrad

Moskau, 30. Juli. Wie die Telegramm-Agentur der Sowjetunion mitteilt, sind die Nachrichten von einem Attentat gegen den Leningrader Sowjet und der Zerstörung des Reichsgebäudes durch eine Mine, der 100 Menschenleben zum Opfer gefallen sein sollen, frei erfunden.

Kein Attentat in Leningrad

Moskau, 30. Juli. Wie die Telegramm-Agentur der Sowjetunion mitteilt, sind die Nachrichten von einem Attentat gegen den Leningrader Sowjet und der Zerstörung des Reichsgebäudes durch eine Mine, der 100 Menschenleben zum Opfer gefallen sein sollen, frei erfunden.

erfolgt ist, und der Bewegungslinie, die für Herrn Marx ausstehend waren, ein Faustschlag in das Gesicht der Millionen republikanischen Männer und Frauen, die am 25. April 1925 ihm ihre Stimme als Präsidentschaftskandidat gegeben haben. Wenn der Schritt des Herrn Marx die republikanische Sache in Deutschland nichts aufs allergeringste geschädigt hat, so laß das nicht an ihm, sondern in der Stärke dieser Bewegung und in der Ueberzeugungstreue der Millionen deutscher Republikaner.

Wenn die Zentrumsblätter ihren Lesern einzureden versucht, durch die Kritik an Marx wolle man in der Hauptsache die Zentrumsblätter treffen, so ist das ein besterungsstüchiges, das deutlich den Mangel an Argumenten zur Verteidigung des Herrn Dr. Marx verrät. Es sind uns in der sozialistischen Presse keinerlei Äußerungen zu Gehör gekommen, die eine Diffamierung der Zentrumsblätter beabsichtigen. Das konnte umsoweniger der Fall sein, weil man in der sozialdemokratischen Presse von Anfang an die Auffassung hatte, daß die Zentrumsblätter, oder wenigstens große Teile von ihr, sich nicht mit dem Schritt des Herrn Marx solidarisch erklären würden.

Wenn die Zentrumsblätter, wie es den Anschein erweckt, eine Schädigung des Zentrums durch die jüngsten Vorgänge und durch die Behandlung des politisch einfach traurigen Falles Marx befürchtet, so mag sie sich dafür bei Herrn Marx und seinen Spezialfreunden im Zentrum bedanken, die durch ihr Verhalten die scharfe Kritik herausgefordert habe. Wir werden auch in Zukunft damit nicht zurückbleiben.

So sehen Kommunisten aus

Innerhalb der KPD. tobt seit Monaten der heftigste Kampf. Jede Woche fliegen in den verschiedensten Bezirken Deutschlands aus den restlichen Trümmern der KPD. ein paar „Weltrevolutionäre“ hinaus. Auch bei uns in Baden geschieht das, denn die Abgeordneten Krenzler und Ritter sind inzwischen wohl auch in weitem Bogen aus dem politischen Zigeunerlager der deutschen Moskowiter hinausgeschossen. Es geht deshalb unter den badischen Kommunisten so toll zu, daß die kommunistische Mannheimer Arbeiterzeitung sich gar nicht mehr anders zu retten und zu helfen weiß, als daß sie über ihre eigenen „Weltrevolutionäre“ diese interessante und treffliche Charakterisierung veröffentlicht:

Maßt Du Parteiarbeit nur ungen und verdrießlich Schein die Parteilosigkeit Die nicht ausdrücklich, Ist Dein Parteibild für Dich ungenüßlich, Dein „Realismus“ ganz zu Ende schließlich, So bilde schenke nicht die Reaktion Und mache „Opposition“!

Sagt Du „nen Freund“ in irgend einer Zeitung, Gehst Du nicht der Redaktion der Zeitung, Fühlst Dich zurückgesetzt in der Mandatsbeschreibung, Wähet Dir zu lang die Vorbereitung Der sozialen Revolution: So mime „Opposition“!

Ist Die die Beitragszahlung zu beschwerlich, Die Zellenarbeit zu gefährlich, Das Stänkern, Inzinerieren unentbehrlich, Die Rache an Personen unangenehmlich, So schreie mütend: „Opposition“! Und bilde eine „Linksfraktion“!

Ist Deine „Linie“ einzig richtig, Bist Du im Wank ausbrechen tüchtig, Maßt Dich durch Sprachspielen wichtig, Ist Die der Anderen Idee völlig nichtig, So bist Du reif für die „Reaktion“ Und ähst zur „Opposition“.

Wenn Du verheißt zu „prophesieren“, Dein Tun dem Bundesrat zu weihen, Und freust Dich Deiner Vorgesetzten Gebeihen, Du führst der Klassenfeinde Reihen Und meuchelst so die Revolution Vor lauter „Opposition“!

Wotan, der Wolfshund

Eine Tiergeschichte aus Kanadas Wäldern von J. Oliver Curwood

4 (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Mr. Cready fuhr schnell in die Höhe. Sein Gesicht rödete sich lebhaft. Er verwarf die Fische im Boot, ging mit vorsichtigen Schritten um das Feuer herum und schlich dicht an das Zelt heran. Dort verbarg er sich im Schatten eines Baumstammes. So stand er lange und horchte.

Endlich glitt er lautlos zurück zum Schlitten. Mit brennenden Augen starrte er vor sich hin. Es war fast Mitternacht, als er sein eigenes Zelt aufsuchte.

In der Wärme der Feuerstätte fielen Wotan allmählich die Augen zu. Wirtes Traumbilder quälten ihn. Er hatte verzweifelte Kämpfe mit wilden Gegnern zu bestehen. Anubis auften seine Glieder — er knurrte im Schlaf und stieß die Zähne. Er wollte auf Mr. Cready zuspringen und setzte an der Kehle, ohne ihn erreichen zu können. Dann wieder sah er die Herrin. Er winkte bei der Berührung ihrer Hand, die er träumend zu wükten glaubte. Dann lang sie ihm und Thorpe ein Lied vor.

Wieder änderte sich das Bild. Er lag an der Seite eines prächtigen Gepanns — mit fünf Hunden der nordwestlichen Rasse — Ihn nannte sein Herr Pedro!

Die Szene änderte sich abermals. Auf dem Schlitten, den er so, lag ein Mann, dessen Hände und Füße mit schweren Ketten gefesselt waren. Dann waten sie im Lager und es war Abend. Sein Herr löste dem Mann die Fußfesseln und führte ihn in das Zelt. Er selbst setzte sich ans Feuer — mit dem Rücken gegen den Zeltengang.

Dem Hund sträubte sich das Fell. Er sah den fremden Mann aus dem Zelt treten — die Hände waren frei. In der einen hielt er einen schweren Knüttel. Er hörte wieder den trachenden Schlag, mit dem der Knüttel auf seines Herrn Haut niederfiel. —

Wotan fuhr hoch, sprang auf die Füße und knurrte. Das Feuer war erloschen. Die Sterne funkelten nur noch matt. Der merkwürdige, düstere Schimmer, dem die Morgendämmerung folgt, lag über allem. In diesem Schein sah der Hund seinen Feind Mr. Cready, der wieder dicht bei dem Zelt der Herrin stand.

Wütend wachte Wotan, daß er Mr. Cready schon lange kannte. Dieser Mann hatte gefesselt auf dem Schlitten gelegen, dieser Mann hatte seinen Herrn bedient. Ihm hatte er gehorchen müssen, nachdem sein Herr tot war. Mit Peitsche und Knüttel hat er ihn

Freistaat Baden

„Der Stahlhelm marschiert“

Des stell. hochgerichtet die deutschnationale Breisgauer Zeitung in Freiburg fest. Sie schreibt in ihrer Nummer vom 29. Juli:

„Zur Freiburger Ortsgruppe des Stahlhelm sind in den letzten Tagen 18 Mitglieder des „Deutschen Treubundes“ übergetreten, zur Ortsgruppe Pforzheim geschlossen der dortige Blücherbund, was besonders erfreulich ist, da es sich hierbei ausschließlich um Jugend handelt. Auch in Baden marschiert der Stahlhelm trotz der nicht unbedeutenden Schwierigkeiten, die hier zu überwinden sind.“

Selbst wenn alles zutrifft, was hier berichtet ist, können sich die badischen Stahlhelmer nicht entfernt messen an Zahl, Aktivität und politischen Leistungen mit den Reichsbannern. Die sind anders auf der Höhe, wie die letzten großen Veranstaltungen in Karlsruhe, Baden-Baden usw. wieder beweisen. Was wollen demgegenüber die 18 Mitglieder des Deutschen Treubundes in Freiburg und das Bäder-Duend des Pforzheimer Blücherbundes beweisen.

Das müssen sich die Herrschaften vom Stahlhelm merken: So lange die Sozialdemokratie in Baden Einfluß in der Regierung und im Landtag hat, ist dafür gesorgt, daß sie für die Republik unangenehm sind. Mag ihr Wehzen anderwärts blühen, in Baden kommen die Stahlhelmer über lautes Schreien nicht hinaus.

Die Oberrheinregulierung

Die am Donnerstag stattgefundene Sitzung des Bürgerausschusses von Breisach nahm einstimmig den Vorschlag des Stadtverordneten Ausschusses an, an die Badische Regierung zur Weitergabe an die Reichsregierung wegen des von Frankreich geplanten eiffrühigen Seitenkanals eine Eingabe zu richten. Die Regierung wird darin gebeten, alles zu tun, um, nachdem die Errichtung des Kraftwerkes Kembs vom französischen Parlament beschlossen, den Bau des Kanals zu verhindern, der für ganz Oberbaden die schwersten Schädigungen zur Folge hätte infolge der Senkung des Grundwasserpiegels. Sämtliche badischen Gemeinden von Rehl bis Lörach beabsichtigen ebenfalls eine derartige Eingabe der Regierung zu übermitteln.

Dem badischen Bauernverein sind verschiedene Zuschriften aus dem Kreis der oberrheinischen Landwirtschaft zugegangen, die Beschwerden über die Schäden der Abenteurer für die Landwirtschaft zum Ausdruck bringen. Der Badische Bauernverein hat angesichts dieser Sachlage bei der Badischen Landwirtschaftskammer anangeregt, daß eine Untersuchung über die möglichen Auswirkungen der Oberrheinregulierungspläne auf die Landwirtschaft angestellt wird, damit nötigenfalls die erforderlichen Schritte unternommen werden können, um die Landwirtschaft des Oberrheingebiets vor Schädigungen zu bewahren.

Der amerikanische Vorkämpfer in Berlin Ehrensdorfer der Seidelberger hat den Vorkämpfer der Vereinigten Staaten, Jakob Gould Schuman in Berlin, der in Heidelberg unter Runo Fischer Philosophie studierte, in Anerkennung seiner Verdienste um die Erwekung und Förderung freundschaftlicher Beziehungen zwischen dem deutschen und amerikanischen Volk die Würde eines Doktors der Philosophie ehrenhalber verliehen. Die offizielle Ueberreichung des Ehrendoktor Diploms soll im Oktober ds. Js. stattfinden.

Gewerkschaftsbewegung

Die französischen Gewerkschaften gegen die kommunistischen Treibererien

Paris, 30. Juli. Der Kongreß des französischen Gewerkschaftsbundes ging am Freitagabend zu Ende. Er hat mit der Annahme einer Resolution beendet, die den kommunistischen Wandern endgültig und auf Jahre hinaus die Türe verschließt. Die Resolution enthält vor allem die Bestimmung, daß die Wiederaufnahme der

kommunistischen Gewerkschaften individuell vor sich gehen müsse, was die Aufnahme der Bedingungen unterwerfen sein, durch die Statuten des französischen Gewerkschaftsbundes geschrieben sind. Eine Gesamtaufnahme der Gewerkschaften nicht ins Auge gefaßt werden. Immerhin versucht die Regierung mit der Einladung an die einzelnen Gewerkschaften die Führung der Einbeit insofern zu erleichtern, als sie keinerlei Sanktionen für die Aufnahme des Austritts aus dem Gewerkschaftsbund die betr. Gewerkschaften vorseht. Diese Resolution ist von Kongreß mit 426 Stimmen gegen 643 Stimmen angenommen worden. 143 Stimmen entfielen auf eine kommunistische Resolution die die Wiederaufnahme der kommunistischen Gewerkschaften als Bedingung vornehmen wollte. 109 Delegierte haben sich bei der Abstimmung der Stimme enthalten. Sofort nach der Abstimmung erklärte ein Vertreter der Minderheit, daß sich die Minderheit aus Gründen der Effizienz dem Beschluß unterordnet und alle Maßnahmen unternommen werde, um innerhalb der Gewerkschaften Beschluß durchzuführen.

Endlich beschloß der Kongreß, daß unter keinen Umständen unter der Fänge der Einheit ein neuer Kongreß vor zwei Jahren stattfinden dürfte. Damit ist allen kommunistischen Wandern ein allgültig ein Niegel vorgezogen.

Streik bei den Benzwerken in Mannheim

Mannheim, 29. Juli. Wie berichtet wird, haben die einzelnen Abteilungen der Firma Daimler-Benz bereits seit längerer Zeit Forderungen eingereicht. Nachdem jedoch alle bisherigen Verhandlungen in dieser Beziehung gescheitert haben, gestern die Arbeiter der Abteilung Radiererei mit 1000 1 Stimme bei zwei Entschaltungen den Streik beschließen und heute Morgen geschlossen dem Werk fernbleiben. Die Arbeiter berufen belaufen sich auf 20 Prozent. Wie das Blatt meldet, die Direktion zu Verhandlungen mit den Streikenden bereit.

Konflikt in der Krefelder Seidenindustrie

Krefeld, 30. Juli. In vier Betrieben der tiefsten Seidenindustrie hatten am 28. Juli die Schereiminnen, Winderiminnen Spulerminnen ihr Arbeitsverhältnis gekündigt. Da ohne die Arbeitergruppen der Betrieb nicht aufrechterhalten werden konnte wurde auch der anderen Arbeiterkräfte gefordert.

Wolkswirtschaft

Die Entwicklung der Preise in Deutschland

Die allgemeine Preisentwicklung in Deutschland spiegelt sich deutlich in der Statistik der industriellen Konjunktur. Die amtliche Großhandelsindex zeigt in den letzten vier Monaten eine gende Bewegung für die wichtigsten Warengruppen in folgender Weise:

Datum:	Gesamt:	Agarstoffe:	Industrie Rohstoffe und Halbwaren:	Industrie fertige Waren:
2. 4.	135,0	135,3	130,6	142,2
9. 4.	134,9	135,9	130,0	142,1
16. 4.	134,8	135,8	129,5	142,0
23. 4.	134,7	135,7	129,5	141,9
30. 4.	134,6	135,6	130,1	141,8
7. 5.	134,5	135,5	130,7	141,7
14. 5.	134,4	135,4	131,0	141,6
21. 5.	134,3	135,3	131,2	141,5
28. 5.	134,2	135,2	131,9	141,4
4. 6.	134,1	135,1	131,7	141,3
11. 6.	134,0	135,0	131,7	141,2
18. 6.	133,9	134,9	131,7	141,1
25. 6.	133,8	134,8	131,7	141,0
2. 7.	133,7	134,7	131,7	140,9
9. 7.	133,6	134,6	131,7	140,8
16. 7.	133,5	134,5	131,7	140,7
23. 7.	133,4	134,4	131,5	140,6

Während der Gesamtindex vornehmlich unter dem Einfluß Schwankungen der agrarischen Preise sich gegenüber seinem Stand vom Mitte Juni etwas erniedrigt hat, prägt sich das am stärksten noch deutlicher bei den Agrarstoffen aus. Diese liegen mit 135,3 v. S. des Wertes vom 2. Juni über dem Stand vom 2. Juni. Die Industrie Rohstoffe und Halbwaren sind im Juni einsteig, immer noch wesentlich über den Stand des 2. Juni. Die Industrie fertige Waren sind im Juni einsteig, immer noch wesentlich über den Stand des 2. Juni. Die Industrie Rohstoffe und Halbwaren sind im Juni einsteig, immer noch wesentlich über den Stand des 2. Juni.

geschlagen, wenn er sich weigerte. Als er es nicht mehr ertragen konnte, war er davongelaufen! In Wotans Kehle strotzte es drohend.

Als Mr. Cready das wilde Knurren hörte, ging er schnell zum Feuer und schob die halbverbrannten Holzstücke zusammen.

Dann begann er leise zu steifen und schürte das Feuer zu heller Flamme. Er legte frisches Holz hinein und rief Thorpe laut beim Namen, um ihn zu wecken. Nach einigen Minuten trat Thorpe, von seiner Frau gefolgt, aus dem Zelt.

Es war inzwischen hell geworden.

Thabe Thorpe, der das schwere Paar offen berniederding, setzte sich auf den Schlitten, dicht neben Wotan, um sich zu füttern.

Er nahm sich Zeit — streichelte der Hund und atmete in tiefen Zügen die wunderbar frische Luft ein.

Mr. Cready machte sich an dem Schlitten zu schaffen. Er frante in dem Gedäch und fand schließlich dicht hinter der Frau. Wie zufällig tritt seine Hand einen Augenblick nach einer der reichen Flechten, die goldig in den ersten Strahlen der aufgehenden Sonne schimmerten. Wie zufällig streifte sein Arm den ihren. In seinen starrenden Augen brannte eine fast krankhafte Leidenschaft.

Thorpe, der auf der anderen Seite stand, merkte nichts davon; Thabe ahnte die Berührung mehr, als sie sie fühlte, aber Wotan hatte den Verdachten nicht aus den Augen gelassen!

Wie der Witz kaufte er über den Schlitten. Schnell sprang Mr. Cready zur Seite und Wotan fiel, von der Kette zurückgerissen, mit voller Wucht gegen die Herrin. Bei dem gewaltigen Anprall glitt sie vom Schlitten.

Thorpe, der sich im selben Augenblick umwandte, glaubte, daß der Hund auf Thabe losgesprungen wäre. Mit einem Satz war er bei ihr, hob sie auf und rief, ohne ein Wort zu sagen, in seinen Gürtel. Der Revolver war noch im Zelt — aber zu seinen Füßen lag Mr. Cready's Peitsche.

Wütend hob er sie auf und sprang auf Wotan zu. Der Hund lauerte sich in den Schnee ohne eine Bewegung der Flucht oder Gegenwehr. Thorpe schlug wie ein Wahnsinniger auf ihn ein, aber Wotan gab keinen Laut von sich.

Wütend stieß Thabe, die zitternd beiseite gestanden hatte, auf ihren Mann zu und hielt den Arm fest, der herab wieder zu neuem Schlag ausstakete.

„Jetzt ist es genug“, schrie sie.

Thorpe ließ den Arm sinken und Thabe flüsterte ihm hastig einige Worte zu. Mr. Cready, der mit schadenfreulichem Lächeln auf den Hund blickte, konnte nicht hören, was sie sagte. Thorpe, der ohne zu sprechen, seiner Frau ins Zelt folgte, warf ihm einen letzten nachforschenden Blick zu.

Im Zelt stand Thabe mit bleichem Gesicht in zitternder Regung vor ihrem Mann.

„Auf mich ist Wotan nicht losgelassen“, sagte sie und schaute Thorpe an. „Als Mr. Cready hinter mich stand, bemerkte er mich — da sprang der Hund auf ihn los und tief dabei meckend.“

„Ich weiß nicht“, stammelte sie, „an dem Mann ist irgend etwas, was mich abstößt — das ist kein guter Mensch!“

Thorpe sah nachdenklich vor sich hin.

„Das mußte ich nicht“, sagte er schließlich.

„Jetzt fällt mir auch wieder ein“, fuhr er fort, „daß Mr. Cready der Hund bekannt vorkam. Ich möchte fast glauben, daß er einmal beißen und jedenfalls in einer Weile mibhandelt hat.“

„Das Tier nicht vergessen kann. Ich werde es schon herausfinden. Bestenfalls mit aber, dich vor Wotan zu hüten, bis ich Gewißheit habe.“

Nur äuernd gab Thabe das Versprechen. Als sie aus dem Zelt trat, hob Wotan den Kopf. Sie leuchtete leise und wachte an ihm vorüberzugehen, ohne ihn zu streicheln. Er winkte nicht richtigete sich ein wenig auf. Einer der furchtbaren Schläge war sein Auge getroffen — er konnte es nur schwer öffnen — und sein Maul war blutig.

Dann ging es weiter. Er wurde von den Füßtrittschritten hant. Sein Leib schmerzte, das wunde Auge brannte wie Feuer. Langsam schlüpfen die Stunden und Wotan schaute sich danach, ruben zu dürfen. Er hatte heute nichts von der frischen Lederzeit des Führerbundes. Mit gelentem Haupt ließ er sich nieder und traurige Gedanken quälten ihn mehr als die Nachschmerzen der Schläge. Was hatte er getan? Warum streichelte ihn der Herrin nicht und warum sah sie ihn so fremd und kalt an?

Mr. Cready hatte ihn geschlagen — das war lange her? Thabe er ihm!

Thorpe hätte ihn geschlagen — auch ihn hätte er geschlagen? Die Herrin ihn auch geschlagen? Der Gedanke fiel ihm wie ein Stein ins Herz.

Endlich war es Abend geworden. Die Zelte wurden von den Schritten nieder.

Auch jetzt kam die Frau nicht zu ihm; sie sah bei dem Warten am Feuer und sprach mit ihnen. Wotans bettelnde Blick schaute nicht zu leben. Der Hund wachte nicht, daß sie ihn und Mr. Cready unauffällig beobachtete.

So sind es zwei Tage. Scheu schlich Wotan zur Seite, die Herrin an ihm vorüberkam.

Ein Rheinschwimmer

33. Freiburg, 30. Juli. Der an der hiesigen Universität studierende Tuffo Lorenz aus Tübingen hat den Rhein von der Schliereninsel bis Breisach ununterbrochen in 4.17 Stunden, die Strecke war 55 Kilometer lang, durchschwommen. Die Stromschnellen bei Rhein wurden gut überwunden. Zwei Herren vom Deutschen Schwimmverband führten mit dem Schwimmer in einem Fallschiff, um ihn zu kontrollieren.

Eine Leiche bei Mannheim aus dem Rhein gefischt

Mannheim, 29. Juli. Aus dem Rhein wurde heute mittags in der Nähe des Bootshauses des Mannheimer Rudervereins eine männliche Leiche in den mittleren Jahren gefischt, die bereits mehrere Tage im Wasser gelegen haben muß. Der 30 bis 40 Jahre alte Tote hatte dunkelbraunes Haar, war 1.60 bis 1.70 Meter groß. Man vermutet, daß die Leiche bereits 14 Tage im Wasser gelegen hat. Die Persönlichkeit konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Notlandung eines Flugzeugs

Adelsheim, 31. Juli. Das Verkehrsflugzeug D 880 der Luftverkehrsgesellschaft, das auf dem Flug von Berlin nach Stuttgart—Jülich gestern mittags gegen 2.30 Uhr unsere Stadt passierte, mußte infolge eines Motorwellenbruchs notlanden. Der mit 3 Motoren ausgerüstete Eindecker ging mitten in einem Getreidefeld beim Gutshof Marienhöhe nieder. Die Landung verlief ohne Zwischenfälle, außer dem angelegten Flugschaden, der auf dem zurzeit prächtig dastehenden Getreideacker kein Schaden verursachte.

Sonderausstellung nach Stuttgart

Am Sonntag, 7. August d. J., bietet sich eine ausgezeichnete Gelegenheit zu einer reichen und billigen Fahrt mit dem Sonderausstellung nach Stuttgart zum Besuch der großen Werksausstellung „Die Wohnung“. In der Hallenausstellung auf dem Gewerbeplatz und Stadtgartengelände wird ein Ueberblick über alle mit dem Innenausbau und der Ausgestaltung des Hauses zusammenhängenden Gebiete gegeben: Hygiene, sanitäre und hauswirtschaftliche Einrichtungen, Aufstellflächen im Betrieb usw. Die städtische Ausstellung am Weihenhof umfaßt 33 Ein- und Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 64 Wohnungen; sie wurde nach Vorschlägen des Deutschen Werkbundes von 16 der besten und fortschrittlichsten Baukünstler Europas errichtet und stellt eines der bedeutendsten Dokumente der Neuen Architektur dar. Die internationale Plan- und Modellausstellung Neuer Baukunst gibt einen Ueberblick über die Bestrebungen der Führer der Neuen Baukunst in Europa und Amerika. Außerdem erstklassige, sowie volkstümliche Gaststätten, Militär- und Künstlerkonzerte, Bierkeller, Schwäbische Weinstube, Ausstellungsauffahrt mit Tanzerasse, Fahrzeiten und Fahrpreise werden im Informativteil unserer Zeitungs nächstens bekanntgegeben. Die Sonderausstellungsberechtigten den ganzen Tag über zum Eintritt in die Hallenausstellung am Gewerbeplatz und in den Stadtpark. Weiterhin ermäßigt sich der Eintritt in die Siedlung und in die Plan- und Modellausstellung gegen Vorzeigen der Fahrkarte um 50 Prozent. Wir möchten unsern Lesern den Besuch dieser großartigen und lebenswerten Veranstaltung sehr empfehlen.

Rundfunkvortrag von Dr. Brönnert, Stuttgart, über die Stabilität unserer Währungs. In der letzten Zeit sind hier und dort Bedenken gegen die Wertbeständigkeit der deutschen Reichsmark aufgetaucht. Neuartige Gerüchte können schwere Schädigungen unserer Geld- und Kreditwesens im Gefolge haben. Sie beruhen am ehesten auf einer mangelhaften Kenntnis der Sicherungen unserer neuen Währungs. Am heutigen Samstag, 30. d. M., abends 7.15 Uhr, wird daher Dr. Brönnert, Stuttgart, der Leiter der Landesabteilung Württemberg der Reichszentrale für Heimatdienst, einen Vortrag über dieses Thema halten und sowohl die Bedenken als auch die Sicherungen behandeln. Da der Referent als Redner und tiefgründiger Volkswirt weitbin bekannt ist, verdient dieser Vortrag eine besondere Beachtung.

Die Auswanderung in Baden im Mai. Die Zahl der aus Baden nach Uebersee Ausgewanderten betrug im Mai 587 (männliche 335, weibliche 252). Ueber Bremen gingen davon 329, über Hamburg 255 und über fremde Häfen 3. Im April 1927 war die Auswandererziffer dagegen 592 und im Mai 1926 490. Die Gesamtzahl in den ersten fünf Monaten dieses Jahres betrug damit 2160 gegenüber 2114 in demselben Zeitraum des Vorjahres. Wenn auch die Differenzen in mäßigen Grenzen liegen, so muß doch die Tendenz der Auswanderungsunabnahme in Baden als auffallend vermerkt werden, da in der deutschen Gesamtzahl und den deutschen Ländern mit sehr geringen Ausnahmen (Württemberg) die entgegengesetzte Tendenz festzustellen ist.

Veranstaltungen des heutigen Tages

Konzerthaus (Wiener Operette): Die Dollarprinzessin. 7.45 Uhr. Kammer-Viertel: Jugendmusik. Abenteuer mit Kanibalen. Union-Theater: Die Lady ohne Schleier. Beiprogramm. Residenz-Theater: Der Soldat der Marie. Beiprogramm. Palais-Theater: Nimmfieber. Der Leidensweg einer Mutter. Schab nach Kasse.

Aus aller Welt

Der Eisenbahnattentäter von Brandenburg verhaftet

Berlin, 30. Juli. Auf Grund von Zeugenaussagen ist der 23 Jahre alte Arbeiter Hans Schröder als Urheber des dieser Tage bei Brandenburg auf einem D-Zug gemachten Attentates verhaftet worden. Schröder, der erst vor kurzem aus der Strafanstalt in Magdeburg entlassen worden war, hat zugegeben, die Steine auf die Schienen gelegt zu haben, um den Zug zum Entgleisen zu bringen.

Schwerer Autounfall

Göttingen, 30. Juli. Auf der Landstraße Göttingen—Eichbergen verlor in einer Kurve heute vormittags die Steuerung des von einem Fabrikbesitzer aus Wolfenbüttel geführten Autos. Der Wagen überschlug sich in einem Getreidefeld. Eine Mitfahrerin wurde auf der Stelle getötet. Die Frau des Fabrikbesitzers wurde in schwererem Zustand in die Klinik eingeliefert, während der Besitzer mit dem Schrecken davonging.

Flugzeugabsturz

Bremen, 31. Juli. Das auf dem Bremer Flugzeugplatz aufgestiegene Flugzeug D 296 mußte aus bisher noch unbekanntem Grund in der Nähe des Bahnhofs Wildeshausen niederknallen. Das Flugzeug wurde zerstört, die Insassen blieben unverletzt.

Friedhofshändlung

Köln, 30. Juli. In der Nacht zum Freitag sind auf dem jüdischen Friedhof im Vindental 71 Grabdenkmäler beschädigt und umgeworfen worden. Die Untersuchungen wurden sofort aufgenommen.

Unwetter

Clevo, 30. Juli. Bei einem schweren Unwetter, das mit einem orkanartigen Sturm über den Ort Grieth niederging, stießen die Strahlen in kurzer Zeit reichlichen Regen. Das reichende Getreide liegt stellenweise am Boden. In den Nachbargemeinden Bolersward, Emmerich und Eoland ging zu gleicher Zeit ein Hagelschlag nieder, der die Getreidefelder völlig vernichtete.

Hochwasser in Tirol

Rom, 31. Juli. Nach einem Bericht der „Tribuna“ hat die Gemeinde Cernes (Tessin) in Südtirol unter Hochwasser gelitten. Die Wassermassen der plötzlich anschwellenden Bergbäche drangen in die Häuser ein und richteten an Feldern und Wäldern erheblichen Schaden an.

Zuwelneraub am hellen Tage

Berlin, 31. Juli. Heute mittags schlug ein bisher unbekannter geüblicher Täter die Schaufensterhebe des Juwelergeschäftes von Voh am Kurfürstendam in der Johannisstraße ein und raubte aus den Auslagen sechs ovale Diamantenbänder und eine große Menge anderer Schmuckstücke. Das Alibi lautete gegen einen Bekannten überaus stark ist, gelang es dem Eindringling, zu entkommen.

Schweres Autounfall

Flauen, 31. Juli. In benachbarten Sorau wurde eine Frau, die ihr Töchterchen, das vor einem Automobil über die Straße laufen wollte, zur Seite, mehrere Meter weit fortgeschleudert. Ihr Befinden ist bedenklich. Ihr Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es am Abend starb. Das Auto hatte gegen einen Baum und wurde zerstört, die Insassen kamen jedoch mit dem Schrecken davon.

Drei Personen vergiftet

Kaiserslautern, 31. Juli. Gestern nachmittag wurden der Kaufmann Gebauer, seine Ehefrau und deren Kind in ihrer Wohnung vergiftet aufgefunden. Gebauer war unmittelbar vorher aus seinem Geschäft entlassen worden.

Ein schwerer Motorradunfall

Frankfurt a. M. Heute nach ereignete sich auf der Straße nach Darmstadt bei Neu-Heuburg ein schwerer Motorradunfall. Ein aus der Richtung Darmstadt kommendes Motorrad mit Beiwagen, das mit drei Stuttgarter Herren besetzt war, stieß mit einem aus Neu-Heuburg kommenden Motorrad zusammen. Ein Polizeiwachmeister aus Neu-Heuburg wurde sofort getötet, während sein Mitfahrer schwere Verletzungen davontrug.

Die Hochwasserkatastrophe in Indien

Som bay, 1. Aug. Die telegraphische Verbindung mit Baroda, das von dem Hochwasser drei Tage unter Wasser gesetzt worden war, ist wieder hergestellt. Die Zahl der Toten beläuft sich auf etwa 30. Man befürchtet jedoch, daß noch einige hundert Menschen in der Umgebung ertrunken sind.

Massenflucht aus Berlin

Berlin, 1. Aug. Gestern hatten sämtliche Verkehrsunternehmen Reisendenziffern zu verzeichnen. Die Straßenbahn mußte einen großen Teil ihres Reserveparkes zu Hilfe nehmen, um auch nur

annähernd den Kienverkehr bewältigen zu können. Die Reisendenziffern erreichte die höchsten Werte der bisherigen Statistik. Im Freibad Wannsee wurden rund 70 000 Personen gezählt und auch die gleiche Ziffer konnte das Freibad Müggelsee verzeichnen. Leider sind auch eine Anzahl tödlicher Badeunfälle zu verzeichnen. Insgesamt sind in der Umgebung von Berlin Personen ertrunken.

Ein scheußliches Verbrechen

Saarbrücken, 29. Juli. Im Ottenhäuser Wald ist ein scheußliches Verbrechen an einem 16jährigen Knaben begangen worden und zwar von zwei 16jährigen Knaben. Die Bestien fielen den 16jährigen Knaben, hielten ihn an einem Baum und verewaltigten ihn. Dann hielten sie ihm Gift ein, und hielten ihn durch Knueln am Schreien. Der bedauernswerte Junge wurde später bewußlos gefunden.

Ein schweres Unwetter über Unterelfsaß

Colmar, 29. Juli. Mittwoch nachmittag entlud sich über dem Unterelfsaß ein Unwetterkatastrophe, wie sie dort noch nie vorgekommen ist. Infolge dieses Unwetters wurden in der Höhe von Sühneverei n verursachten unübersehbar Schaden, sowohl auf dem Felde und in den Gärten als auch an den Häusern. In Wehrfeld wurde u. a. das Glasdach der Zunderkammer vollständig vernichtet. Am schwersten hat Rosenheim gelitten, von den schönen Tabakkulturen nichts übriggeblieben ist. Das Unwetter wurde von den Wäudern gestiftet.

Bergiftungen durch verdorbene Speisen

Ludwigshafen, 29. Juli. Schwere Vergiftungserscheinungen sind bei dem Gendarmereikommissar Koch und dessen Ehefrau und Sohn in Dalsdorf durch den Verzehr festgestellt worden, der die Ueberführung in das Krankenhaus Ludwigshafen veranlaßte. Die den Verstorbenen des Arztes handelt es sich um Vergiftung durch verdorbene Speisen. Diese Personen haben Würstchen verzehrt, die einer Hausfluchtung herührte.

Ein internationaler Hochstapler

Vor einem Berliner Gericht hatte sich am Mittwoch der gefürchtete amerikanische Rechtsanwalt Eugen Nieburg, in dem Kriminalpolizei wegen zahlreicher Penzions- und Hoteldiebstahl zu verantworten. Nieburg hat sich nicht nur in Berlin, sondern auch in Dresden, Leipzig, München, Hannover, Köln, Wiesbaden, um. beifällig. Nieburgs Wiege stand angeblich in Kiao, er machte sich er jedoch in Kalifornien. Er will es bis zum Herbst in Amerika und zum Kurier der Bahnhofsstationen in Europa gebracht haben. Während des Krieges war er zunächst Dolmetscher bei dem französischen Armees und dann Kurier des amerikanischen Nachrichtenbüros. Als solcher habe er sich leichte Gelder verdienen lassen und dabei die höchste Ebene erreicht. In Berlin kam er durch seine Verbindung mit der Gräfin Colonna, die aus der Berliner Welt stammte und mit einem heruntergekommenen Grafen Colonna eine Namensheirat eingegangen hatte. Sie bestellte ihn nach dem Kriege als Haupt einer großen Einbrecherbande, die durch sie will Nieburg vertrieben worden sein. Im Jahre 1919 erlangte er die polnische Regierung auf der Fahrt von Polen nach Danzig eine Wappe mit hochwürdigen Ämtern zu stellen. Nieburg wurde Nieburg in Polen zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Nach seiner Entlassung ließ er sich in zahlreichen deutschen Städten Hotelbetriebern aufschreiben lassen. Das gab der Angeklagte, ohne weiteres zu. Der Nieburg, der jedoch auch in Wien, Prag, in Zürich und dann wieder in Wien Kerkerstrafen zu seinen Umständen sein. Von 35 Hoteldiebstählen, die dem Angeklagten auf Last gelegt werden, gab er 19 aus. Unter Anklage standen acht Fälle, in denen der Angeklagte sich in Pensionen, Hotels einmietete, Diebstähle verübte und, ohne die Rechnung zu zahlen, verschwand. Bei seiner Verhaftung wurden 30 Schlüssel in der Tasche vorgefunden. Das Gericht ging über den Antrag Staatsanwalts, der auf drei Jahre Zuchthaus lautete, bedauerlicherweise hinaus und erkannte auf eine Strafe von 5 Jahren Zuchthaus und 3000 M. Geldstrafe.

Die Hängebrücke in Berlin

In der Reichshausstadt geht gegenwärtig der Bau einer größten deutschen Hängebrücke ihrer Vollendung entgegen. Die Brücke führt in einer Länge von 170 Metern und einer Breite von 17 Metern umweit des Berliner Bahnhofs über den Humboldtgraben. Das Gesamtgewicht der Eisenkonstruktion beträgt 2700 Tonnen. Die eisernen Türme, an denen die Brücke aufgehängt ist, sind 18 Meter hoch.

Advertisement for Pfannkuch (pancakes) featuring 'Zucker' (sugar) and '5% Rabatt' (5% discount). It lists various types of sugar like Kristallzucker, Spezialkristall, Griechenzucker, Würfelzucker, and Hutzucker with their respective prices per pound.

Advertisement for HEITMANN'S FARBEN (dyes) and SIMPLI-FARBEN (simple dyes). It describes the products as being suitable for household use and available in various colors and forms like pills and tablets.

Advertisement for '2 tüchtige Dachdecker' (two expert roofers) offering services for all types of roofs and providing contact information for their office.

Advertisement for 'Amtliche Bekanntmachungen' (official notices) regarding municipal and trade tax matters, including information about property tax and public auctions.

Advertisement for a lottery called '4. Freiburger Münster-Geldlotterie'. It lists prize amounts ranging from 2,000 to 80,000 and provides details about the draw date and ticket prices.

Advertisement for 'Öffentliche Versteigerung' (public auction) of 'eine Partie neue Wollmatten mit Keil' (a lot of new wool mats with keels) by Hesch, including the date and location of the auction.

Advertisement for the Operette 'Die Dollarprinzessin' at the Konzerthaus. It features a cartoon illustration of two men and a dog, and includes promotional text about the show and ticket information.

Karlsruher Polizeibericht

Verhaftungsdauer. Eine 23 Jahre alte Arbeiterin aus ...

Wasserstand des Rheins. Karlsruhe 362, def. 11; Schutterlin 245, def. 15; Rehl 362, ...

Aus der Stadt Durlach. Marktbericht vom 30. Juli. Der Markt war besahren mit ...

Aus Mittelbaden. Schweinemarkt. Anfahren wurden: 161 Milchschweine und ...

Polizeibericht. Verkehrsunfälle. Am 29. v. M. fuhr ein in Kostatt wohnhafter ...

Am 27. Juli hat ein 63 Jahre alter Rentner ...

Am 26. Juli gingen 2 Pferde, die mit einem ...

Am 27. Juli hat ein 63 Jahre alter Rentner ...

Am 26. Juli gingen 2 Pferde, die mit einem ...

Am 27. Juli hat ein 63 Jahre alter Rentner ...

Am 26. Juli gingen 2 Pferde, die mit einem ...

Am 27. Juli hat ein 63 Jahre alter Rentner ...

Am 26. Juli gingen 2 Pferde, die mit einem ...

Am 27. Juli hat ein 63 Jahre alter Rentner ...

Am 26. Juli gingen 2 Pferde, die mit einem ...

Am 27. Juli hat ein 63 Jahre alter Rentner ...

Am 26. Juli gingen 2 Pferde, die mit einem ...

Am 27. Juli hat ein 63 Jahre alter Rentner ...

Am 26. Juli gingen 2 Pferde, die mit einem ...

Am 27. Juli hat ein 63 Jahre alter Rentner ...

Am 26. Juli gingen 2 Pferde, die mit einem ...

Am 27. Juli hat ein 63 Jahre alter Rentner ...

Am 26. Juli gingen 2 Pferde, die mit einem ...

Am 27. Juli hat ein 63 Jahre alter Rentner ...

Am 26. Juli gingen 2 Pferde, die mit einem ...

Am 27. Juli hat ein 63 Jahre alter Rentner ...

Am 26. Juli gingen 2 Pferde, die mit einem ...

Kehl

Bestgenommen. Am Freitag wurde in einem hiesigen Kaffee ...

Offenburg

Boranschlagsberatung. Nach siebenundzwanzig Beratungen wurde vom Bürgerschaftsrat ...

Oberbürgermeister Heller gab in längeren Ausführungen eine ...

Der Stadterordnetenrat beantragte durch den Obmann ...

Die Sozialdemokratische Fraktion hatte zwei Anträge ...

Zu Punkt 'Öffentliche Gewässer', beanstandet Herr von ...

Prüfungstraße in den Schulen. Die SPD. hatte einen Antrag ...

Die Gemeindesteuer wird wie folgt festgelegt: vom Grundvermögen ...

Gerichtszeitung

Münzfälschung

* Borsheim. Der 40jährige ledige Goldschmied Rudolf Lang ...

Ein Straßenraub von 1923

Hd. Mannheim. Im Februar 1923 wurde der heute 67 Jahre ...

Letzte Nachrichten zur Situation in Rumänien

Carol will kommen, wenn man ihn ruft

Paris, 1. August. (Hundstein.) In der Pariser Presse ...

Seute hat sich die Lage geändert. Denn heute erwachen ...

Ich bin der Ansicht, daß ich als Rumäne und Vater, das Recht ...

Dom Juge überfahren

Immenhingen, 1. August. Heute morgen zwischen 6 und 7 ...

Großfeuer in Ruloch

Ruloch bei Wiesloch, 1. Aug. In der Nacht zum Sonntag ...

Möbel Aussteuer-Woche Brüder Bär

Karlsruhe
Kaisers
Nr. 111

Sonder-Verkauf ab Montag, den 1. August bis einsch. 6. August
Infolge großer, noch günstiger Einkäufe offerieren wir noch zu folgenden billigen Preisen:

Einige Beispiele:

Aussteuer I eichen gediegen Mk. 675.- bestehend aus: Schlafz.: 2 Bettstell., 1 Schrank, 2t. Spiegel, 1 Waschkommode mit Spiegel, 2 Nachttische, 1 Handtuchhalter, 2 Stühle Wohnz.: poliert, 1 Vertikow mit Spiegel, 1 Tisch, 4 Rohrstühle Küche: 1 Küchenbüfett, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker	Aussteuer II eich. schön Modell Mk. 990.- bestehend aus: Schlafz.: 1 Schrank, 2t. Spiegel, 2 Bettstell., 1 Waschkom. mit weißem Marmor und Spiegel, 2 Nachttische m. Marm., 1 Handtuchhalter, 2 Stühle Speisez.: 1 Büfett, 1 Tisch und 4 Lederstühle, echt Leder Küche: 1 Büfett, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker	Aussteuer III eichen moderne Form Mk. 1490.- bestehend aus: Schlafz.: 2 Bettst., 1 St. Spiegel-schrank, 1 Waschkom. mit weiß. Marm. u. Spieg., 2 Nachttische, 1 Handtuchhalter, 2 Stühle, 2 Roste Speisez.: 1 Büfett, 1 Credenz, 1 Ausziehtisch, 4 Lederstühle, echt Leder Küche: 1 Büfett, 1 Credenz, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker	Aussteuer IV eichen neuester Stil Mk. 1890.- bestehend aus: Schlafz.: 2 Bettstellen, 1 3t. Spiegel-schrank, 1 Waschkom. mit weißem Marmor und Spiegel, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Handtuchhalter, 2 Stühle, 2 Roste Speisez.: 1 Büfett, 1 Credenz, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle, echt Leder Küche: 1 Büfett, 1 Credenz, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker
---	--	---	--

In Herrenzimmern und weiteren Einrichtungen große Auswahl
Trotz billiger Preise weitgehendste Zahlungs-erleichterungen auch ohne Anzahlung!
Kostenlose, langjährige Aufbewahrung, sodass Sie Ihren spä-teren Bedarf, falls keine Wohnung, jetzt schon decken können

Für Brautleute günstige Kaufgelegenheit

Verkauf angeführter Möbel auch in einzelnen Zimmern u. Stüb-chen

RESI
denz - Lichtspiele
Waldstraße 30
Anfang: 8³⁰, 9⁰⁰, 9³⁰ Uhr

Der Soldat der Marie
1. mit Harry Liedtke, Xenia Desni, Marg. Kupfer, Grit Haid u. a. m.
2. Auto-Fimmel
3. Bilder von der Kurischen Nehrung
4. Neueste Tagesberichte

Palast-Sichtspiele
Herrenstr. 11 Telef. 2502

Täglich der große Doppelspielplan:
Filmfieber
(Der Leidensweg einer Mutter)
in 8 spannenden Akten
Hauptdarsteller:
Ruth Miller, Luise Dresser, Douglas Fairbanks jr.

Auf vielseitigen Wunsch verlängert
Der große Lustspielschlager:
Schatz, mach' Kasse!
(Ein kleiner Leitfaden für die Ehe)
mit der charmannten Künstlerin
Ossi Oswald
in der Hauptrolle 6101

Beginn der letzten Vorstellung
pünktlich abends 8.40 Uhr!

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die schmerz-liche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager
Xaver Rihm
im Alter von 48 Jahren nach kurzem, aber schwerem Leiden durch einen langwe-lichen Tod erlitten wurde.

Im Namen der trauernden Hinter-bliebener
Emma Rihm, geb. Gräfin
nebst 2 Kindern.
Die Beerdigung findet Montag, den 1. August, nachmittags 1/4 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.
Trauerhaus: Weihenstr. 31 a.

Lebensbedürfnis-Verein
Karlsruhe.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Bezirksversammlungen:

- Bezirk II, Mittstadt: Baden 3, 11, 25, 38
Montag, den 1. August 1927, abends 8 Uhr, Alte Brauerei Kammerer, Waldhornstraße 23.
- Bezirk V, Mittelfeld: Baden 1, 2, 5, 8, 13
Mittwoch, den 3. August 1927, abends 8 Uhr, Kolosseum, Saal III, Waldstraße 16.
- Bezirk IX, Mühlburg: Baden 30, 35
Dienstag, den 2. August 1927, abends 8 Uhr, Gasthaus zum Eichhorn, Rosbacherstraße 34.
- Bezirk X, Ettlingen: Baden 32, 33
Montag, den 1. August 1927, abends 8 Uhr, Rathssaal Ettlingen.
- Bezirk XII, Weiherböden: Baden 37
Donnerstag, den 4. August 1927, abends 8 Uhr, Weiherhof, Ecke Neckar-und Engländerstraße.
- Bezirk XIII, Amlingen: Baden 39
Montag, den 8. August 1927, abends 8 Uhr, Volkshaus zur Hofe, Amlingen.

Tagesordnung:

- I. Vortrag: Die Entwicklung der deutschen Konsumvereine unter besonderer Berücksichtigung des Lebensbedürfnisvereins.
- II. Aussprache.
- III. Wahl von Vertretern.

Zutritt nur gegen Vorzeigung der rotfarbenen Gegenmarkensammellkarte für 1927, und zwar nur zu der Versammlung des Bezirks, in dem das Mitglied wohnt. Alles Nähere ersichtlich aus dem Anschlag in den Verteilungsstellen.

Verreist
von Mittwoch, den 3. August bis Montag, den 8. August

Dr. Langhoff, Arzt
Philippstraße 16 6094

Zurück
Dr. C. Kunz, Frauenarzt
Kriegsstrasse 67 6095

Wer?
führt Ihnen neue Kunden zu
Die Zeitungsanzeigen im Volksfreund

Flügel
gegen bar zu kaufen ge-rathet. Nur erstklassiges Gebräut. Genane An-gebote unter Nr. 992 an das Volksfreundbüro erb.

Kinderwagen
sind sehr gut erb. breiten zu verl. Geifer, Haupt-reichstr. 22, 2. St. 6062

Todes-Anzeige
Unsern lieben u. hochgeliebten Mitglie-dern teilen wir in tiefer Trauer mit, daß unser langjähriger und treuer Gesangsbruder
Xaver Rihm
Freitag nacht 1/2 2 Uhr uns durch den Tod entziffen wurde.

Seine treue Hinterlassung als Säng-er und treuer Anhänger unseres Vereins sichern ihm ein ehrendes und bleibendes Andenken.

Die Beiehung findet Montag nach-mittag 1/4 4 Uhr statt und eruchen wir um wohlwollige Beteiligung.

Die Beerdigung findet Montag nach-mittag 1/4 4 Uhr statt und eruchen wir um wohlwollige Beteiligung.

Die Beerdigung findet Montag nach-mittag 1/4 4 Uhr statt und eruchen wir um wohlwollige Beteiligung.

Trauerhüte
in jeder Preislage stets vorräti-g
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137

Trauerbriefe
liefert schnell und billi-g
Verlagsbrüder
Volksfreund G. m. b. H.

ZUM 60. GEBURTSTAGE DES AUTORS LEST

DR. JOHN SCHIKOWSKI

KUNST-SCHAFFEN UND KUNST-ERLEBEN
Mit vielen teils farbigen Abbildungen, halbfleinen 5.50 RM. Zu beziehen

Volksbuchhandlung, Waldstr. 28

Lebensbedürfnisverein
Karlsruhe
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Zucker-Abschlag!

Von Montag, den 1. August, ist bei uns der Preis für:

- Kristallzucker** . . . per Pfund RM. **0.32**
- Grießzucker** . . . per Pfund RM. **0.34**
- Würfelzucker** offen, per Pfund RM. **0.39**

Die anderen Sorten ebenfalls entsprechend billiger als seither

Der Vorstand.

Harry Liedtke u. Xenia Desni
zum ersten Male ein Paar!
in
Der Soldat der Marie
heute im **Resi, Waldstr. 30**

Arbeiter-Radfahrer Arbeiter-Sportler

Am 6., 7. und 8. August begeht der Arbeiter-Radfahrer-Bund Soli-darität, Ortsgruppe Grödingen, sein
30jähriges Bestehen

verbunden mit **Bannerweibe**
im Turnerheim Bahufrei.
Samstag, den 6. August, abends 8 Uhr:
Festbankett, unter Mitwirkung der hiesigen karstellierten Vereine und der be-kannten Radfahrer-Familie Benzinger aus Mannheim.

Sonntag, den 7. August:
1 Uhr Auffstellung zum Festzug am Marktplatz, anschließend Schützenfest, Radball, Fußballwetingspiele und An-führungen der Familie Benzinger.

Montags: **Volksbeiratsfest.**
Da wir unsere Wirtschaft auf eigene Regie haben, können wir jedem unserer Be-lagste Rechnung tragen.

Arbeiter-Radfahrer-Bund Solidarität
Ortsgruppe Grödingen.

Ihre Kleidung
erfährt die beste Pflege nur durch
Buhlingers Amerikan. Kleiderwäscherei
Kreuzstraße 22, Tel. 6607
Kunststopfen und Reparaturen billig
Annahme für Durlach, Hauptstraße 11
Sellerser Dreher